

GEOCACHING

MAGAZIN für das Outdoor-Abenteuer mit GPS

www.geocaching-magazin.com

September / Oktober 2020

TRIP

Fischland

Darß - Zingst

SERVICE

Vorzelte für
PKW und Kleinbus

STORIES

Die 30 Tage
T5-Challenge

TECHNIK

Mit der App
zum Geocache

TRIP

Geocaching-Abenteuer
Leipzig

LOST PLACE

Hangar & Luftwaffen-
Flugplatz Brand-Briesen

TRAVEL

Nordsee-
Inseldosen

D: €5,50 A: €7,30 CH: sfr 8,80 L: €7,30



10



Das Fischland Darß-Zingst zählt zu den schönsten Flecken in Deutschland, meint Christian Gallus.

20



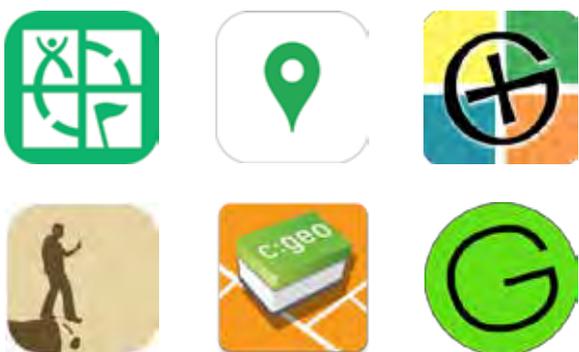
Wir haben uns Vorzelte für Autos und Kleinbusse angeschaut, die den Komfort beim Camping deutlich erhöhen.

26



30 Tage "abhängen" war eine Challenge, der sich Ann-Katrin oder biotonne88 stellte.

32



Michael Grupp war mit der App auf Dosensuche und kam nicht nur mit Finds zurück.

Editorial	3
News	8
Trip Fischland in Dosen	10
Service Kaufberatung Vorzelte	20
Stories 30 Tage T5-Challenge	26
Technik Mit der App zur Dose	32
Cache des Monats Juni und Juli 2020	40
Trip Auf Cache-Tour in Leipzig	42
Lost Places „Hangar“ & „Luftwaffen-Flugplatz Brand-Briesen“	52
Travel Nordseeinseldosen	62
Vorschau, Impressum	74





Eine Laudatio an die Caches der Monate Juni und Juli 2020, die uns von Geocachern gemeldet wurden.

40



♥ Geocaching



2-Punkt
Tragevariante

3-Punkt
Tragevariante
nur Größe M, L, XL



4-Punkt-
Tragevariante
nur Sportsline und Standort



Nadine und Rikkert von "freeda reist" waren in Sachen Geocaching in Leipzig und haben eine spannende Story mitgebracht.

42



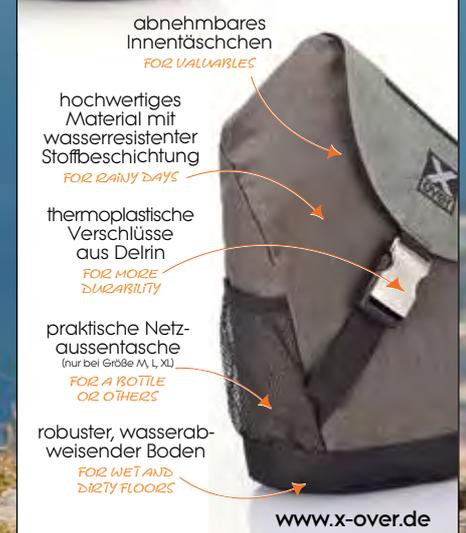
Lost Places: „Hangar“ & „Luftwaffen-Flugplatz Brand-Briesen“, Frank Dornberger berichtet.

52



Michael Nörtemann war auf Geocache-Tour auf den Nordfriesischen Inseln und Hoogen.

62



www.x-over.de

Fischland in Dosen



"Die Ostsee ist schon einer der schönsten Flecken in Deutschland", meint Christian Gallus, der während des Corona-Lockdowns das Fischland Darß-Zingst besuchen durfte. Traumhafte Strände und ewig lange Seebrücken. Und alles war leer. Kein Mensch und keine Seele weit und breit. Er genoss mit Kamera und Notizblock die Einsamkeit.



Zweiraum- wohnung



Im Auto schlafen ist cool. Viele haben das bereits entdeckt. Der Aufwand ist wirklich übersichtlich. Mit zusätzlichem Vorzelt oder auch Shelter wird das Abenteuer sehr bequem. Wir zeigen euch, auf was ihr achten müsst.



Die T5 Challenges

Da ist wieder der Beweis: Manchmal wächst Frau mit der Aufgabe. Wie Frau eine T-5-Challenge meistert, die eigentlich gar nicht beabsichtigt war, zeigt die Story von Ann-Katrin aka bionne88. Wie sie sich von der Aufgabe mitreißen ließ, könnt ihr hier lesen.

Challengecaches werden in unserer Community ganz unterschiedlich wahrgenommen. Es gibt Cacher, die sie nicht mögen, da sie denken, dass sie nur der Zurschaustellung der Statistik dienen, und es gibt Cacher, die sie genau deswegen lieben. Zudem gibt es Cacher wie mich, die ihnen recht neutral gegenüberstehen. Challenges, deren Logbedingungen für mich unerreichbar oder nicht spaßig in der Erfüllung erscheinen, packe ich ohne Groll gedanklich auf die Ignorlist. Doch ich mag Challenges, die für mich eine Herausforderung darstellen und die ich dann aktiv versuche zu erfüllen. Als ich die drei T5 Streak Challenges entdeckte, nahm ich genau diese Einstufung vor. Da gerade der Lockdown durch den Covid 19-Virus Deutschland einnahm und in der erweiterten Homezone noch einige Klettercaches offen waren, schien es ein passender Zeitpunkt die Sieben-Tage-T5-Challenge (GC3DE7N) zusammen mit LouisCifer zu absolvieren. Die beiden anderen Caches der Reihe, die 14 Tage (GC3953P) und die 30 Tage Challenge (GC3953P) schlossen wir zu diesem Zeitpunkt noch vehement aus.

Tag 1

Wir starteten an einem Sonntag mit einem Klettercache von unseren lieben Freunden kammi1 und Daisyundlinus. Das Rätsel zu GC7VDJW-Harry Potter und der Feuerkelch hatten wir seit Längerem gelöst und auch die Angel-aufgabe an Station 1 war bereits erledigt. Es fehlte nur noch die Kletterpartie zum Final. Schnell sahen wir die Dose, die an einer

Buche direkt am Weg hing. Auf ca. 15 m hing dort ein schwarzer Sack unter einer wunderbar großen Astgabel, sodass das Kletterseil einfach einzubauen war. Oben angekommen, entdeckte ich einen TB, der am Haltekabiner des Caches hing. Der TB hieß T5-Traveller (TB56FXB) und wollte nur zu T5 Caches mitgenommen werden. Wie passend für die bevorstehende Woche und so nahm ich ihn mit.

Tag 2

Auch für den zweiten Tag suchten wir uns einen entspannten Klettercache aus. GC3GMT8 hing an einem kleinen Ast an einem Baum, der nicht zum Klettern geeignet ist. Doch direkt neben diesem Baum steht eine große Eiche, die sich schnell erklettern ließ und mit ein wenig Recken und Strecken, kam ich an die Dose am Nachbarbäumchen dran.

Tag 3 und 4

Da LouisCifer im Gegensatz zu mir erst später anfängt zu arbeiten, kann er natürlich auch nicht



Mit der App zur Dose

Ein GPS-Gerät ist genauer als ein Handy. Mann kann die Batterien wechseln, Frau kann es mal schnell auf den Boden neben der Dose werfen. Es ist stoß- und wasserfest und funktioniert auch noch im hintersten Funkloch. Spricht doch alles für Garmin & Co. Wenn da nur nicht die Kosten, Satellitenkarten, Spoilerfotos, nützliche Helferlein oder auch das Gewicht wären. Ganz zu schweigen von wuchtigen GPX- und GGZ-Dateien. Mit **anderen Worten: Nehmt doch, was immer ihr richtig und wichtig findet**, meint GPS-Fan Michael Grupp. Eine Systembetrachtung und Folge eins unserer kommenden Technikserie.

Bei mir ist der Garmin immer dabei. Wahlweise der große Montana, wenn ich auf dem Rad oder der schwächliche Oregon wenn ich zu Fuß unterwegs bin (ab einem bestimmten Alter zählt jedes Gramm!). Und nein – der Montana ist gar nicht so schlecht wie sein Ruf. Zumindest nicht im Vergleich zum Oregon. Wer statt einem Touchscreen lieber Tasten tätschelt, der kann sich auch für die GPSMAP-Familie von Garmin erwärmen. Achte aber beim Neukauf darauf, dass der neue Begleiter einen 3-Achs-Kompass mitbringt (ab dem 64sx). Der verhält sich im Gelände einfacher und genauer.

Der Vollständigkeit halber: Es gibt auch andere GPS-Marken, die aber andere Zielgruppen fokussieren: Autofahrer, Golfer oder Mountainbiker zum Beispiel. Deshalb bleibe ich hier beim Hersteller Garmin. Kostenpunkt mit vernünftiger Karte jeweils so um die vierhundert Euro. Deutlich mehr als der Klacks, der bei der Verwendung eines Handys zu berappen wäre. Hier ist der geneigte Cacher mit ein paar Euro dabei – für die entsprechende App und sofern ein Smartphone schon in Reichweite rumliegt. Was es ja meistens tut. Auch deshalb wächst die Zahl der Handy-Cacher. Je jünger, desto Handy: Nach einer Studienarbeit über Geocaching gehen mehr als 90 Prozent der Anfänger sowie rund die Hälfte aller jugendlichen Geocacher mit einem Handy los, erst mit steigender Fundzahl und Lebenserfahrung wächst die Anzahl der GPS-Nutzer.

Dröge Downloads

Letztendlich ist es eine Geschmackfrage. Neben den schon erwähnten Garmin-Vorteilen (Präzision, schneller Akkuwechsel, Robustheit) arbeitet jedes GPS-Gerät datentechnisch betrachtet offline. (Ausnahmen bestätigen die Regel. Aber wer schon einmal versucht hat, mit einem Oregon 7X0 oder mit einem GPSMAP via WLAN bzw. Bluetooth Caches zu laden, wird schnell wieder auf GPXe oder auf das garmeigene Format GGZ zurückgreifen). Offline heißt: Die Caches müssen auf der offiziellen Geocaching-Seite via Pocket Query definiert, runtergeladen und dann aufs GPS-Gerät kopiert werden. Das ist ganz schön auf-

wendig und stellt den Cacher vor die Wahl: aktuelle Daten versus spontanes Cachen. Wer die Datenbearbeitung noch weitertreiben will, kommt um das Datenbankprogramm GSAK nicht herum. Damit lassen sich bis zu 16.000 Caches auf einmal downloaden, bearbeiten, in maßgeschneiderte Datenformate pressen und individuell auf das Gerät seiner Wahl laden. Was Kenntnis und Zeit voraussetzt, aber die gezielte Vorbereitung von Touren unterstützt.

Alles inklusive: Daten, Kompass, Logvorlagen

Das Jonglieren mit Daten kann sich ein Handy-Nutzer ersparen. App an, mehr oder weniger kurz warten und schon wird das Display bunt. Inklusive Spoilerfotos, die ein Garmin nur auf aberwitzigen Umwegen anzeigt. Und selbst in puncto Genauigkeit haben Handys in den letzten Jahren aufgeholt. Da an der Finallocation zur eigenen Ungenauigkeit noch die des Owners hinzukommt, verwässern sich die Präzisionsvorteile eines Garmins. Dieser reagiert vor Ort aber schneller und ruhiger – so meine Erfahrung sowie

The screenshot shows the GSAK (Geocaching Software for Amateurs) interface. The main window displays a list of caches with columns for Code, Name, Distance, Time, and Status. A dialog box titled 'Sendeoptionen für Oregon 750-760' is open, showing options for sending data to a Garmin device. The dialog includes checkboxes for 'Zusätzliche Unterpunkte einschließen', 'Maximale Anzahl Geocaches', and 'GPS vor dem Senden löschen'. The 'Anzahl zu sendender Logs' is set to 30. The 'Name' field is empty, and the 'Dateiname' is 'Geocaches.gpx'. The 'Zusatzinformationen im erste Log schreiben' section has 'Geocaches' selected. The 'Einstellungen' section at the bottom has 'aktuell verwendet' selected.

Geocaching- Abenteuer "Hypezig"



Kennst du das Gefühl, eine Stadt zum ersten Mal zu besichtigen und sie haut dich total um? Nach langer Zeit hat Leipzig genau das in uns ausgelöst. Mit ausgefallenen Geocaches, aufregenden sowie kunstvollen Stadtteilen, netten Menschen und einer Menge toller Erlebnisse bietet Leipzig alles, was man für einen spannenden Geocaching-Trip braucht. Und eins ist sicher: Wir kommen bald wieder!



Lost Places: „Hangar“ & „Luftwaffen-Flugplatz Brand-Briesen“





Eigentlich sind die Hangars kaum zu übersehen. Nur wenige Meter von der parallel zur früheren Start- und Landebahn entfernt verlaufenden Landstraße, passen sich die Rundbögen in die Landschaft ein. Übersehen werden sie vermutlich wegen der nahen und ungleich imposanteren, ehemaligen CargoLifter-Halle, die 107 Meter in den Himmel ragt. Nur 35 Kilometer von der südlichen Berliner Stadtgrenze entfernt, beherbergte das 620 Hektar große Areal bis 1992 den Luftwaffen-Flugplatz Brand-Briesen. Lost-Place-Cacher zog es ab 2009 zum gleichnamigen Multi nebst Bonus und ein Jahr später zu den Hangar-Caches. Bis Ende 2015 tauchten LP-Cacher hier in die Geschichte ein, wie Geocaching Magazin Mitarbeiter Frank Dornberger berichtet.

Nordsee- inseldosen



Schon oft wollten Marianne und Michael die vielen kleinen weißen Flecken auf ihrer norddeutschen Cacherlandkarte abarbeiten. Leider sind sowohl die Ostfriesischen als auch die Nordfriesischen Inseln nicht mal eben als Tagesausflug von ihrer Heimat in Südniedersachsen entfernt. Im Sommer sind sie oft überfüllt – im Winter dagegen manchmal schwer erreichbar. Viele Inseln sind nur über das Festland miteinander direkt verbunden. Ein „Inselhüpfen“ an einem Tage ist hier schwer machbar, stellten sie beim Auswerten der Fährfahrpläne schnell fest. Einige Inseln sind gezeitenbedingt nur einmal, bestenfalls zweimal am Tag erreichbar. Dann ist Übernachten angesagt und das verteuert einen Aufenthalt gewaltig. Dann fügten sich, wie der Zufall es will, glückliche Umstände und Michael bekam eine dreiwöchige Klimaveränderung an der Nordsee ärztlich verordnet. Das bedeutete mindestens drei volle Wochenenden Zeit zum Cachen. Damit fingen die Planungen an. Hier ist die Geschichte vom Insel- und Hooge-Hopping.

